Fachdienst II.3 – Flüchtlingsdienst, Migration

Frau Kenn

Bad Schwalbach, 27. Juli 2020

☎ 06124/510-600
m.kenn@rheingau-taunus.de

Sachstand Asyl für Sitzung des KA am 17. August 2020

Neuzuweisungen RTK Asylbewerber und Flüchtlinge

2015: 1.702 plus ca. 40 Asylfolgeantragsteller
2016: 1.533
2017: 530
2018: 379
2019: 314

Die Zuweisungsprognose des Landes Hessen für den Rheingau-Taunus-Kreis sieht für das 3. Quartal 2020 die Aufnahme von 59 Personen vor.

Im 2. Quartal 2020 sind dem Rheingau-Taunus-Kreis 10 Asylbewerber, sowie 5 sonstige Personen nach dem Landesaufnahmegesetz zugewiesen worden. Eine Person verließ den Kreis im Zuge einer Umverteilung.

Zum ersten Mal seit Februar 2018 überstiegen im 2. Quartal 2020 die Abgänge in den Rechtskreis des SGB II, also in den Zuständigkeitsbereich des Kommunalen Jobcenters, die Zuweisungen. 30 Abgängen in den Rechtskreis des SGB II standen 6 Neuzugängen gegenüber. Dies ist der Aussetzung der Zuweisungen wegen der Corona-Pandemie geschuldet.

In den Unterkünften des Kreises sowie der Städte/Gemeinden wohnten zum Stichtag 27. Juli 2020 1.156 Personen. Neben den Personen, die noch im Verfahren oder „geduldet" sind (907 Personen, entspricht 78 % der Bewohner), wohnen weiterhin auch Menschen mit Anerkennung (242 Personen, entspricht 20 % der Bewohner) in den Gemeinschaftsunterkünften. Zum vorgenannten Stichtag wohnten auch 3 Spätaussiedler und 4 Personen, die als Resettlement-Flüchtlinge zugewiesen wurden, in den Unterkünften.

Die Fallzahlen des FD Migration sind im Juni 2020 leicht von durchschnittlich 800 Fälle seit November 2017 auf 700 Fälle (Singles/Familien/Bedarfsgemeinschaften) gesunken.

Asylzahlen

Das Europäische Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO) hat im Frühjahr 2020 erste Informationen zur Asylsituation in der Europäischen Union, Norwegen und der Schweiz (EU+) für das Jahr 2019 veröffentlicht. Im Jahr 2019 sind in der EU+ 714.200 Anträge eingegangen, was einem Anstieg von 13 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Hauptherkunftsländer sind wie schon im vergangenen Jahr Syrien, Afghanistan und – statt

dem Irak – nunmehr Venezuela. Auf diese entfallen insgesamt 25 % der gestellten Asylanträge. Wie im Vorjahr, waren ein Zehntel der Bewerber syrische Staatsangehörige. Anträge aus Afghanistan (+32 %) und Venezuela (+50 %) stiegen im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel bzw. die Hälfte an. Ein rückläufiger Trend war dagegen bei Asylanträgen aus West- und Ostafrika zu beobachten; in Äthiopien, Gambia, Eritrea, Sudan, Ghana und der Elfenbeinküste nahmen die Anträge zwischen 21 % und 10 % ab. Bis auf den Irak (-19 %) und die Türkei (+10 %) blieb die Anzahl der Anträge in den Top-10-Antragssteller-Ländern weitgehend gleich. Allerdings konnte das EASO eine steigende Anzahl von Asylanträgen aus Kuba (+74 %), Moldawien (+47 %), Kongo (+33 %), Angola (+31 %), China (+29 %), Vietnam (+25 %) und Indien (+24 %) beobachten.

Für die Bundesrepublik weist die aktuelle Asylgeschäftsstatistik des BAMF für den Juni 2020 4.789 Erst- und 787 Folgeanträge (in Summe: 5.576) aus. Dies ist ein Anstieg der Zahlen im Vergleich zum Vormonat, da waren es insgesamt 4.329 Erst- und Folgeanträge. 1.863 (Vormonat: 1.154) der Erstantragsteller stammten aus Syrien. Weitere wichtige Herkunftsländer waren der Irak mit 398 (Vormonat: 280) und Afghanistan mit 369 (Vormonat: 277) Erstanträgen.

Schließung von Gemeinschaftsunterkünften

Die Gemeinschaftsunterkunft *Brunnenstraße/Bad Schwalbach* wurde zum 31. Juli 2020 geschlossen. Die 17 Bewohner sind in andere Unterkünften oder in Privatwohnungen gezogen.

Zum 31. Mai und 31. Juli 2020 wurden zwei städtische Unterkünfte in Taunusstein aufgelöst. Auch deren Bewohner wurden, soweit nötig, in Unterkünfte des Kreises aufgenommen. Bis zum Ende des Jahres werden noch drei weitere städtische Unterkünfte geschlossen.

Covid-19 Fälle in Gemeinschaftsunterkünften

In der Zeit von Ende April bis Mitte Juni 2020 mussten 3 Gemeinschaftsunterkünfte teilweise oder komplett wegen aufgetretener Covid-19-Fällen unter Quarantäne gestellt werden. Insgesamt wurden 20 Bewohner der Gemeinschaftsunterkünfte positiv getestet. Über 200 Personen waren unter Quarantäne gestellt.

Aufgrund der im Vorfeld geplanten und veranlassten Maßnahmen konnten die notwendigen Quarantänemaßnahmen stets zügig umgesetzt werden. Die Indexfälle wurden in das eigens dafür hergerichtete Haus in der Gemeinschaftsunterkunft Lorch verlegt, die betroffene Unterkunft soweit wie nötig unter Quarantäne gestellt.

Eine besondere Herausforderung war die Versorgung der Bewohner mit Lebensmittel und anderen Gütern des täglichen Gebrauchs. Als unpraktikabel erwies sich die zuerst angestrebte Lösung für die Bewohner die benötigten Lebensmittel einzukaufen. Daher wurde davon abgerückt und die Bewohner stattdessen durch einen Caterer versorgt. Die anderen Güter wie Kindernahrung, Windeln, aber auch Zigaretten, wurden weiterhin für die Bewohner besorgt.

- Die Sozialbetreuungen in den Unterkünften waren in dieser Zeit eine wichtige Anlaufstelle für die Bewohner. Die vertrauensvolle Arbeit hat hier ihre Früchte gezeigt. In Zusammenarbeit mit dem *Covid-19-Team* der Malteser, welches zweimal täglich Fieber maß, nach Symptomen fragte und sich um die Einkäufe kümmerte, konnten die Bewohner so gut durch die Zeit der Isolation kommen.

  Bei schönen Wetter kam das Spielmobil der Malteser Werke gGmbH, um unter Einhaltung der Hygieneregeln, den Kindern etwas Abwechslung zu bieten.

  Von der weit überwiegenden Mehrheit der Bewohner wurden die verhängte Quarantäne ohne Schwierigkeiten angenommen und eingehalten.

Kenn

Fachdienstleiterin II.3